

Vorschläge für den Unterricht

● Freizeit

Inhalt/Ziel

Die TN setzen sich damit auseinander, was sie selbst am liebsten tun oder tun möchten, wenn sie nicht im Haushalt oder auswärts arbeiten.
Sie überlegen, was ihre Familie, insbesondere ihre Kinder in der Freizeit gerne tun. Wie möchten Kinder ihre Freizeit verbringen? Was sind ihre entwicklungsbedingten Bedürfnisse, was sind sinnvolle Beschäftigungen? Was kann eine Familie gemeinsam unternehmen? Was könnten die Kinder alleine unternehmen? Oder mit andern Kindern zusammen? Wie organisieren wir uns? Was kostet das alles?
Die TN erfahren, welche sinnvollen, attraktiven und kostengünstigen Freizeitangebote es in ihrer Wohnumgebung gibt, resp. wie man diese finden kann.

Hintergrundwissen für KL

- ↓ Wissen: Freizeitbeschäftigung
- ↓ Wissen: Bewegung
- ↓ Wissen: Hausaufgaben und Lernen (Abschnitt über Hausaufgaben)

Wortschatz

Verschiedene Verben zum Thema Freizeit wie «sich erholen», «ausspannen», «etwas unternehmen», usw.

Unterrichtsmaterialien

- ↓ Arbeitsblatt 1: Meine Freizeit (Partnerarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 2: Freizeit mit Kindern (Einzelarbeit, Gruppenarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 3: Freizeit mit Kindern (Raster, Einzelarbeit, Gruppenarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 4: Gespräch auf dem Spielplatz (Lesetext)
- ↓ Arbeitsblatt 5: Gespräch auf dem Spielplatz (Einzelarbeit, Partnerarbeit)

Material

- Illustrierte und Zeitungen
- Bildmaterial zum Thema Freizeit
- Flipchart
- Klebstreifen
- Stifte

Hinweis

Das Kapitel «Freizeit» steht inhaltlich im Zusammenhang mit den Kapiteln «Medien», «Bewegung» und «Spielen»

Links

Im Dokument «Freizeitbeschäftigung» sind einige Links zu regionalen und gesamtschweizerischen Freizeitangeboten aufgeführt.

Möglicher Ablauf Teil 1:

● Meine Freizeit

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- ↓ Arbeitsblatt 1: Meine Freizeit (Partnerarbeit)

«Freizeit» – was ist das?

Was meinen wir mit «Freizeit»? Im Plenum werden zuerst die Begriffe «Arbeitszeit» und «arbeitsfreie Zeit=Freizeit» geklärt. Dabei wird sich herausstellen, ob und über wie viel Freizeit die TN in ihrem Alltag verfügen.

Für TN mit wenig Deutschkenntnissen kann die folgende Struktur hilfreich sein:

Arbeitszeit: Ich muss...
Freizeit: Ich möchte...

Wenn ich frei habe, möchte ich... Das mache ich in meiner Freizeit am liebsten...

Partnerarbeit: Die TN tauschen sich mit einem Kollegen oder einer Kollegin über ihre eigenen Freizeitaktivitäten und -bedürfnisse aus. Sie suchen im Anschluss daran in Zeitschriften und Zeitungen nach Bildern und Inseraten, die mit Freizeitgestaltung in Verbindung gebracht werden.

Damit die Suche nach Bildmaterial nicht zuviel Zeit beansprucht, kann sie auch als Hausaufgabe erteilt werden. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass viele MigrantInnen vor allem Gratiszeitungen lesen und die Auswahl beschränkt sein könnte.

Die TN kleben die gefundenen Bilder und Inserate auf ein gemeinsames Flipchartblatt. Alle TN kommentieren ihre Auswahl. Dies ist auch mit einfachen Worten und Strukturen möglich:

Satzanfang	eventuell ergänzen	Satzende
Ich möchte...	... nicht...	... schlafen.
Ich würde am liebsten...	... jeden Tag fernsehen.
...	... gerne...	... spazieren gehen.
...	... mit meiner Familie...	... Gymnastik machen.
... am Meer liegen.
...

Fragen der KL

- Wie fühlen Sie sich dabei?
- Was ist der Gewinn?
- Warum möchten Sie das tun?

Möglicherweise nennen die TN Gründe wie neue Energie schöpfen, fit bleiben, Abschalten vom Alltag, für sich alleine etwas tun, etwas Schönes mit der ganzen Familie erleben usw.

Etwas mitnehmen und zu Hause ausprobieren

Was habe ich schon lange nicht mehr oder überhaupt noch nie gemacht? Was tut mir gut, passt in meinen Zeitplan und in mein Budget? Die TN planen eine kleinere oder grössere Freizeitaktivität für sich selbst: wieder mal eine Gesichtsmaske auflegen, wieder mal einfach eine Stunde an der Sonne sitzen, die Freundin passt auch auf mein Kind auf und nächste Woche machen wir es umgekehrt.

Möglicher Ablauf Teil 2:

● Freizeit mit Kindern

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- ↓ Arbeitsblatt 2: Freizeit mit Kindern (Einzelarbeit, Gruppenarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 3: Freizeit mit Kindern (Raster, Einzelarbeit, Gruppenarbeit)

Gute Ideen für die ganze Familie: attraktiv und günstig!

Der Fokus liegt auf Unternehmungen für die ganze Familie oder Freizeitangebote, welche die Kinder alleine besuchen können.

Als erstes entscheiden sich die TN, in welcher Gruppe (A/B) sie arbeiten möchten.

Die **Gruppe A** nimmt das Freizeitverhalten der eigenen Kinder unter die Lupe. Die TN überlegen und sammeln, welche Bedürfnisse und Wünsche die Kinder und die Familie haben.

Die TN der **Gruppe B** beleuchten die Angebotsseite und bilden die Ideenküche:

- Welche Angebote kennen wir hier? Was könnte man sonst noch unternehmen?

Beide Gruppen tragen ihre Resultate ins Raster auf dem Arbeitsblatt 3 ein. Dieses ist dann auch die Basis für die Präsentationen im Plenum.

Die KL schreibt Bedürfnisse und Wünsche der **Gruppe A** auf den Flipchart. Kennt **Gruppe B** Angebote dazu? Wer kennt ein entsprechendes Angebot? Möglichkeiten und Angebote werden aufgelistet.

Die gesamte Gruppe sammelt weitere Ideen zur Freizeitgestaltung:

- Was ist nicht teuer und macht Kindern und ihren Eltern Spass?

Tipps: Ein Regenspaziergang, Suchspiele im Wald oder im Quartier, Rate- und Kartenspiele zu Hause, ein Erzähl-, Spielabend usw. Die Tipps werden auf dem Flipchart festgehalten.

Für die Auflistung könnte es nützlich sein, alle Angebote nach Kriterien zu vergleichen:

- Kosten
- Altersstufe
- Inhalt und Ziel
- Adresse, Öffnungszeiten

Je nach Zusammensetzung der Lerngruppe kann auch die Rolle der Eltern sowie die Intensität des Freizeitprogramms der Kinder thematisiert werden. Z.B. soll ein Kind selber entscheiden können, was es in der Freizeit unternehmen will? Wie kommen die Kinder an den Ort des Geschehens? Wie viel geplante Freizeitaktivitäten sind sinnvoll? Wie viel unverplante Zeit bleibt den Kindern zum Spielen oder Lesen? Wie viel unverplante Zeit bleibt den Eltern?

Möglicher Ablauf Teil 3:

● **Der spezielle Tipp!**

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:
Es sind keine speziellen Unterlagen nötig.

Etwas mitnehmen und zu Hause ausprobieren

Welche Idee möchten Sie ihren Kolleginnen und Kollegen «schenken»?
Gehen Sie..., Besuchen Sie mal...
Die TN hören die Tipps der anderen und wählen eine neue Idee oder etwas Spezielles aus, das sie mit ihrer Familie ausprobieren wollen. Sie berichten beim nächsten Treffen über ihre Erfahrung.

Zum Weiterarbeiten:

● **Gespräch auf dem Spielplatz**

Sie benötigen folgende Unterlagen:
↓ Arbeitsblatt 4: Gespräch auf dem Spielplatz (Lesetext)

Kennen Sie die Ludothek?

Während die beiden Kindergartenkinder in ihr Spiel mit Sand und Wasser vertieft sind, tauschen sich die Mütter über die Entwicklung der fünfjährigen Arzu aus. Tipps zu unterstützenden Angeboten im Kindergarten und Institutionen mit guten Angeboten für die Freizeit sind ebenfalls Thema dieses Gesprächs. Ein informativer Text in Dialogform zum Lesen.

● **Vergleich von Freizeiteinrichtungen und unterstützenden Angeboten**

Sie benötigen folgende Unterlagen:
↓ Arbeitsblatt 4: Gespräch auf dem Spielplatz (Lesetext)
↓ Arbeitsblatt 5: Gespräch auf dem Spielplatz (Einzelarbeit, Partnerarbeit)

Was gibt es in der Schweiz, was gibt es in meinem Herkunftsland?

Eine inhaltliche Vertiefung Lesetextes «Gespräch auf dem Spielplatz», im ersten Schritt als Einzelarbeit, danach im Austausch mit einer Partnerin oder einem Partner: In Einzelarbeit kann der Wortschatz wiederholt und in Partnerarbeit können bei einer Kollegin oder einem Kollegen ergänzende Informationen über Freizeiteinrichtungen und unterstützende Angebote hier in der Schweiz erfragt werden. Überdies denken die TN über das Freizeit- und Unterstützungsangebot in ihrem jeweiligen Herkunftsland nach und tauschen sich darüber aus.

Arbeitsblatt 1: Meine Freizeit (Partnerarbeit)

● Meine Freizeit

So sieht meine Freizeit aus!

Suchen Sie sich eine Partnerin oder einen Partner und tauschen Sie sich aus:

1. Was haben Sie in den letzten Monaten in Ihrer Freizeit gemacht?
Denken Sie an freie Tage, an Ferien etc.
 - Was haben Sie alleine gemacht oder mit Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin?
 - Was haben Sie zusammen mit den Kindern gemacht?

2. Wünsche: Was haben Sie in Ihrer Freizeit schon lange nicht mehr gemacht? Was haben Sie noch nie gemacht und möchten es ausprobieren?

3. Welche Aktivitäten geben Ihnen als Erwachsene neue Energien?

Arbeitsblatt 2: Freizeit mit Kindern (Einzelarbeit, Gruppenarbeit)

● Freizeit mit Kindern

Wählen Sie, was Sie lieber tun möchten:

Gruppenarbeit A: sich darüber austauschen, wie Ihre Kinder die Freizeit gestalten

Gruppenarbeit B: verschiedene Freizeitangebote für Kinder und Familien zusammentragen und Ideen für Neues entwickeln

Bilden Sie Gruppen mit 4 Personen

Gruppenarbeit A: Das machen unsere Kinder in der Freizeit

Bitte überlegen Sie zuerst 5 Minuten allein:

- Was machen meine Kinder in der Freizeit (alleine, mit anderen Kindern)?
- Was unternehmen wir als Familie mit unsern Kindern zusammen? Was macht unsern Kindern besonders grosse Freude?
- Welche Wünsche hat mein Kind? Was wünschen Sie sich für Ihr Kind? Was wünschen Sie sich für die ganze Familie?

Sammeln Sie jetzt in der Gruppe und tragen Sie alle Ergebnisse auf dem Arbeitsblatt «Freizeit mit Kindern» ein.

Was machen unsere Kinder, wenn sie nicht im Kindergarten oder in der Schule sind, wenn sie nicht essen und nicht schlafen? Was machen wir als Familien mit unsern Kindern gemeinsam? Was machen unsere Kinder ohne uns?

Gruppenarbeit B: Freizeitangebote und neue Ideen

Bitte sprechen Sie in der Gruppe:

- Welche Freizeitangebote für Kinder oder Familien mit Kindern kennen Sie in der Umgebung?
- Was könnten Kinder unternehmen? Was könnten Familien unternehmen?
- Entwickeln Sie neue Ideen: Was ist gut und günstig?

Bitte sammeln Sie Ihre Ergebnisse und tragen Sie diese auf dem Arbeitsblatt «Freizeit mit Kindern» ein.

Freizeit mit Kindern

Raster für die Gruppenarbeiten A und B: Bitte beschreiben Sie und kreuzen Sie an:

Alter	Was? Bitte beschreiben Sie.	drinnen	draussen	allein	Mit anderen Kindern	Mit der ganzen Familie	Kosten

Neue Ideen!! Das möchte ich ausprobieren:

● Gespräch auf dem Spielplatz

Die fünfjährige Arzu ist mit ihrer Mutter, Ferdan Makulli, auf dem Spielplatz. Dort treffen sie auf Jacqueline Huber, die mit ihrem Sohn Moritz da ist. Die beiden Kinder sind befreundet, sie kennen sich von der Spielgruppe und vom Kindergarten. Sie bauen miteinander im Sandkasten eine Autobahn für ihre Spielautos. Die Mütter sitzen auf der Bank und unterhalten sich.

Frau Huber Oh, Arzu hat sich sehr gut entwickelt! Vor einem halben Jahr war sie noch ganz schüchtern, sie hat kein Wort Deutsch gesprochen und mit niemandem gespielt. Und jetzt ist sie aktiv und selbstbewusst und spricht viel.

Frau Makulli Ja, jetzt geht Arzu sehr gern in den Kindergarten, sie weint nicht mehr jeden Morgen. Arzu möchte immer ganz früh dort sein, um mit ihren Freundinnen zu spielen. Seit sie zusätzlich den Deutschunterricht besucht, spricht sie auch viel mehr. Arzu möchte zu Hause die gleichen Spiele haben wie im Kindergarten: Einen Baukasten, eine Puppenstube und Puzzles. Aber das ist sehr teuer. Wir können ihr das nicht alles kaufen!

Frau Huber Das kann ich gut verstehen. Die Kinder spielen ja oft nur einige Wochen damit und dann wollen sie etwas anderes. Kennen Sie die Ludothek?

Frau Makulli Nein, nie gehört, was ist das?

Frau Huber Das ist ein Ort, wo man Spielsachen für einen Monat ausleihen kann. Es funktioniert wie eine Bibliothek. Die Kinder wählen ein Spielzeug, spielen damit und bringen es wieder zurück, wenn sie das Interesse daran verloren haben.

Frau Makulli Dann müssen die Kinder auch lernen, den Spielsachen Sorge zu tragen... (lacht) Das wäre eine gute Übung für Arzu. Manchmal ist sie sehr wild.

Frau Huber Ja, das ist so. Dinge, die kaputtgehen, müssen die Eltern bezahlen. Übrigens, noch eine Idee zur Puppenstube: Kaufen Sie Ihrer Tochter doch einfach Papier, Farbstifte, eine Schere und Leim. Basteln Sie mit ihr zusammen ein Haus, das ist ganz einfach.

Wenn Sie eine Schuhschachtel nehmen, ist das Haus schon beinahe fertig! Das macht Spass, Arzu lernt viel, und es ist fast gratis.

Frau Makulli Meine Güte, schauen Sie mal unsere Kinder an!

Die beiden Frauen schauen wieder zum Sandkasten. Unterdessen haben die beiden Kinder Wasser vom Brunnen geholt, um die Autostrasse gut zu pflastern.

Frau Huber Ohhh... Moritz, Du bist ja von Kopf bis Fuss dreckig. Wir wollten doch noch zu Oma gehen. Jetzt siehst du aus wie ein Schweinchen!

Frau Makulli Arzu, wie siehst du denn aus? Wer hat dir erlaubt, Wasser in den Sand zu giessen? Schau dir deine Hose an. Das war wirklich eine sehr dumme Idee!

Arzu und Moritz schauen kurz zu ihren Müttern und dann an sich herunter. Sie haben ein schlechtes Gewissen, doch das Bauen der Strasse mit Wasser war herrlich. Die beiden Mütter sehen ein, dass es jetzt zu spät ist, um etwas zu verhindern.

Frau Huber (lacht) Wissen Sie was, Frau Makulli, ich stecke Moritz nach dem Spielen zuerst in die Badewanne und wir wechseln die Kleider, sonst bekommt die Oma einen Schock!

Frau Makulli (lacht) Und ich ziehe Arzu das nächste Mal sicher eine alte Hose an, wenn sie im Sand spielen möchte!

Arbeitsblatt 5: Gespräch auf dem Spielplatz (Einzelarbeit, Partnerarbeit)

● Gespräch auf dem Spielplatz

Einzelarbeit

1. Bitte lesen Sie den Text «Auf dem Spielplatz». Frau Huber erzählt Frau Makulli von interessanten Dingen.
2. Suchen Sie im Text alle Namen von Spielangeboten und Einrichtungen für Kinder: Spielplatz, Spielgruppe, Kindergarten, Sprachunterricht für fremdsprachige Kinder, Ludothek usw.
3. Markieren Sie diese Wörter.
4. Verstehen Sie die Wörter? Kennen Sie diese Spielangebote und Einrichtungen bereits? Wissen Sie, was man an diesen Orten tun kann? Ist das kostenlos? Muss man etwas bezahlen? Wie viel?
5. Vergleichen Sie jetzt mit Ihrem Herkunftsland:
 - Welche Einrichtungen gibt es in meinem Herkunftsland auch?
 - Wie funktionieren diese? Was kosten sie? Was tun und lernen die Kinder? Wer arbeitet dort? Wie sind die Öffnungszeiten?
 - Welche Einrichtungen gibt es nicht? Fehlt das, braucht es das? Haben Sie andere Unterstützungen?

Partnerarbeit

Suchen Sie eine Partnerin oder einen Partner aus einem anderen Herkunftsland.

1. Vielleicht haben Sie zu Frage 4. im ersten Teil noch eine Frage, welche Ihre Partnerin oder Ihr Partner beantworten kann?
2. Notieren Sie: Welche Einrichtungen kennen und benutzen Sie in der Schweiz? Welche finden Sie gut?
3. Welche finden Sie nicht nötig?
4. Tauschen Sie sich jetzt auch über die Angebote in Ihren Herkunftsländern aus: Welche Einrichtungen gibt es in Ihren Herkunftsländern? Welche nicht?
5. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.